



Eine Vision dürfte sich um die Hauptstraße drehen, die heutige Fußgängerzone. 1972 fuhren dort noch Autos. Rechts eine Visualisierung des Umwelt- und Entsorgungsbetriebes (UBZ), die schon bald Wirklichkeit werden soll. FOTOS: STADTARCHIV/UBZ



Visionen für die Rosenstadt gesucht

Fachhochschule Kaiserslautern entwickelt bis Jahresende standortübergreifend ein Leitbild „Zweibrücken 2050“

Wer Visionen hat, der soll zum Arzt gehen? Mitnichten! Denn wie Zweibrücken in Zukunft aussehen soll und welche Weichen jetzt gestellt werden müssen, erarbeiten gerade Wissenschaftler der FH Kaiserslautern.

Von Merkur-Redakteur
Eric Kolling

Zweibrücken. Wie lockt man Kunden der Style Outlets in die Innenstadt? Das ist eine der Fragen, die hiesige Politiker und Geschäftsleute seit Jahren umtreibt. Zuletzt suchten die Praktiker im Rahmen der Zukunftswerkstatt, die aus der Innenstadtmoderation hervorgegangen ist, nach einer Antwort. Nun gibt es bald auch Antworten aus der Wissenschaft. Und nicht nur auf diese Frage: Die Fachhochschule (FH) Kaiserslautern erarbeitet bis zum Jahresende für die Stadt ein Zukunftsszenario „Zweibrücken 2050“.

Ein Mammut-Projekt zur nachhaltigen Stadtentwicklung, bei dem mehrere Fachrichtungen der FH von den Standorten Zweibrücken, Pirmasens und Kaiserslautern kooperieren und in das auch die Studierenden intensiv eingebunden werden. Ein Projekt, dessen Ergebnisse Oberbürgermeister Kurt Pirmann und dem

Stadtrat Entscheidungshilfen geben sollen, zügig die Weichen für die Zukunft so zu stellen, dass die Bevölkerung nicht weiter schrumpft, die Rosenstadt attraktiver und wirtschaftlich leistungsfähiger wird.

Pirmann hatte die Studie im Rahmen seiner Neujahrsansprache angekündigt (wir berichteten). Die Leiter des Projekts sind Professor Dr. Michael G. Jacob (Betriebswirtschaft), Professor Dipl.-Ing. Rolo Fütterer (Städtebau und Freiraumplanung), Professor Dr.-Ing. Thomas Lechner (Institut für Nachhaltiges Bauen und Gestalten) und Professor Dr. Georg Kling (Ingenieurwissenschaften), der sich besonders um den Spezialaspekt Kläranlagen kümmert.

Zunächst wolle man analysieren, welche Stärken und Schwächen Zweibrücken hat, so Jacob. Diese Stärken sollen Ausgangslage für Entwicklungsideen sein, die Zweibrücken leichter als die Nachbarstädte umsetzen kann. Selbst beschneiden wolle man sich bei den Ideen nicht, je leichter sie aber zu realisieren seien, desto höher

wolle man sie einordnen. Ab dem 18. März geht es los, dann werden zunächst etwa 80 Studenten der Zweibrücker Betriebswirtschaft auf mehrere Gruppen mit speziellen Fragestellungen verteilt – etwa „Wirtschaft/Handel/Industrie“ oder „Neue Baugebiete“, auch infrastrukturelle Aspekte wie der Zweibrücker Flughafen oder die Bahnverbindung Zweibrücken-Homburg werden beleuchtet. Sie sammeln Erkenntnisse zu Fragen, wie man Kunden von den Style Outlets ins Zentrum lockt oder wie man in der Stadt Arbeitsplätze für Studenten

vorliegen, von Daten des Statistischen Landesamtes zur demografischen Entwicklung und Vergleiche mit den Daten anderer Städte. Ebenso geht es darum, etwa in Straßenumfragen Meinungsbilder der Bevölkerung einzuholen, erklärt Dr. Michael Jacob und ergänzt: „Wir würden uns freuen, wenn uns die Bürger tatkräftig unterstützen, wenn

die Studenten ihre Umfragen machen.“ Als Experten zur Seite stehen den FH-Absolventen auch Dozenten wie der frühere Oberbürgermeister Helmut Reichling oder der Homburger OB-Kandidat Marc Piazzolo.

Die Ergebnisse sollen im Juni vorliegen und von den Studenten im Rahmen von Projektarbeiten präsentiert und in Vorträgen vorgestellt werden. Dann werden die Ergebnisse um die stadtplanerischen Aspekte ergänzt, die die Kaiserslauterer Arbeitsgruppen parallel erarbeiten. Ebenso fließen die Erkenntnisse der Ingenieure aus Pirmasens ein. In der Barbarossastadt sind etwa 50, in Pirmasens etwa 30 eingebunden.

Geboren wurde die Idee zu der Studie im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen“ (Napud) der Kaiserslauterer Fachhochschule. Die Wissenschaftler wollen versuchen,

aus den Ergebnissen auch Ideen für andere Städte abzuleiten. Mit der Zusammenarbeit der verschiedenen Standorte und

Fachbereiche betreut man auf jeden Fall „Neuland“, so Jacob. „Niemand in der Stadtverwaltung kann sich die Arbeit machen, Statistiken zur Bevölkerungsentwicklung zu analysieren und daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten oder Defizite rauszulesen und diese auszugleichen“, begründet Rolo Fütterer, warum es besser ist, hier die Wissenschaftler ran zu lassen.

Am Ende sollen mehrere Modelle stehen, die jeweils in unterschiedlicher Ausprägung berücksichtigt, wie die Stadt etwa den Bevölkerungsrückgang bekämpft oder die städtische Energieeffizienz steigert. Bezahlt wird die Studie mit 70 000 Euro aus dem Hochschulinternen Forschungsfonds, erläutert Jacob.



Rolo Fütterer



Birte Friesen



„Wir würden uns freuen, wenn uns die Bürger tatkräftig unterstützen, wenn die Studenten ihre Umfragen machen.“

Prof. Dr. Michael Jacob

Boßlet: Stadt liegt bei Umbau der Fußgängerzone weiter gut in der Zeit

Zweibrücken. Die angekündigte Kaltfront bereitet dem Vorstandschef des Umwelt- und Servicebetriebs (UBZ), Werner Boßlet, mit Blick auf die Umgestaltung der Fußgängerzone keine Sorge. „Wenn es kalt und trocken ist, können wir gut weiterarbeiten.“ Auch ein wenig Schnee störe die Arbeiten nicht. „Es darf nur nicht stark regnen.“ Vier Wochen nach Beginn der Umgestaltung liege man „gut in der Zeit“. Gestern begannen die Stadtwer-

ke auch mit dem Graben für die Verlängerung der Leitungen bis zum Hallplatz. Dazu wurden die Steine in Handarbeit herausgeholt. Denn der Belag ab der Poststraße bis zum Hallplatz werde wieder eingebaut. „Die Handarbeit dauert schon länger, als die Arbeit mit einem Bagger“, sagt Boßlet. Nach vier Wochen ist der UBZ-Vorstand weiter guter Dinge, dass die Arbeiten bis zu den Sommerferien beendet sein können. sf

Fußgängerzone im Wandel
Merkur-Serie, Teil sieben

Siemens will TLT verkaufen

Ventilatoren-Bauer gehört „nicht mehr zum Kerngeschäft des Konzerns“

Zweibrücken. Der Siemens-Konzern verkauft seine Ventilatoren-Tochter TLT Turbo mit Hauptsitz in Zweibrücken. Das teilte Geschäftsführer Reiner Redinger gestern in einer Telefonkonferenz mit. Der Konzern habe sich für den Verkauf entschieden, weil TLT „nicht mehr zum Kerngeschäft des Elektronik- und Elektrotechnik-Konzerns gehört“. Das Unternehmen stellt Großventilatoren her, die unter anderem in Kraftwerken, Bergwerken und in Tunneln eingesetzt werden. Der Verkaufs-Prozess soll bis zum September abgeschlossen sein.

Einen Käufer will Siemens in den kommenden Monaten suchen. TLT Turbo beschäftigt noch etwa 340 Mitarbeiter, davon rund 170 in Zweibrücken. Weitere 120 Frauen und Männer arbeiten noch in Bad Hersfeld bei TLT, die restlichen verteilen sich auf die Standorte Frankenthal, Oberhausen und Peitz (Brandenburg). TLT Turbo schreibe schwarze Zahlen und verfüge über einen guten Auftragsbestand, sagte Redinger. Zu Umsatz und Ertrag wollte er sich nicht äußern.

Bereits im Herbst vergangenen Jahres hat Siemens den TLT-Be-

reich Gebäudeventilatoren in Bad Hersfeld an die Firma Trox verkauft. Trox ist nach eigenen Angaben führender Hersteller von Ventilatoren für die technische Gebäudeausstattung. low



TLT soll verkauft werden. FOTO: EK

MERKUR KOMPAKT

LOKALES

Junge Union vermisst Garantie für Flughafen

Zweibrücken. Die Junge Union (JU) Zweibrücken-Land hat den rheinland-pfälzischen Verkehrsminister Roger Lewentz (SPD) dafür kritisiert, auch am Samstag bei der Pro-Flughafen-Demo auf dem Herzogsplatz keine Bestandsgarantie für den Zweibrücker Airport abzugeben zu haben (wir berichteten). „Unternehmen und Fluggesellschaften siedeln sich nur dort an, wo Planungssicherheit herrscht. Um die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region nicht zu gefährden, ist es erforderlich, dass endlich ein klares Konzept und eine klare Aussage über mögliche Zuschüsse geäußert wird“, so der JU-Gemeindevorstandsvorsitzende Jörg Marx laut Mitteilung. red

Gruppe soll 42-Jährigen angegriffen haben

Zweibrücken. Ein 42-jähriger Mann aus Zweibrücken soll am Sonntag gegen 4.45 Uhr in der Wackenstraße von einer Gruppe bestehend aus fünf Männern tätlich angegriffen worden sein. Das teilte die Polizei mit. Im Verlaufe eines Wortgefechtes sei dem Mann nach eigenen Angaben ins Gesicht geschlagen worden. Beim Eintreffen der Polizei waren die Personen verschwunden. red

• Hinweise an die Polizei unter der Tel. (0 63 32) 97 60.

Hauptausschuss tagt morgen im Ratssaal

Zweibrücken. Der Zweibrücker Hauptausschuss tagt am morgigen Mittwoch um 17 Uhr im Ratssaal, Eingang Schillerstraße. Im öffentlichen Teil geht es um die Erschließung des Neubaugebietes „Auf Äckerchen“. Für Donnerstag, 11. April, kündigte Oberbürgermeister Kurt Pirmann zudem eine Zusatzsitzung des Rechnungsprüfungsausschusses der Gewobau an. red

Experte zweifelt Sinn von „XXL-Verbot“ an

Zweibrücken. Die US-Metropole New York verbietet ab sofort den Ausschank von süßen Getränken in „XXL-Blechern“. Für den Zweibrücker Adipositas-Experten Dr. Dieter Birk ist diese Maßnahme nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. > Seite 17

Neue LED-Lampen für Wiesbach

Wiesbach. Die Straßenlaterne in Wiesbach bekommen neue LED-Leuchten. Das hat der Ortsgemeinderat gestern Abend entschieden. Auf diese Weise will die Gemeinde Strom sparen. Die Investitionskosten betragen 37 600 Euro. > Seite 18

CAMPUS-NACHRICHTEN

Seminar zum Thema Potenzialanalyse

Zweibrücken. Die Fachhochschule Kaiserslautern will sich der „Förderung individueller Studienwege“ widmen. Für ein Seminar zum Thema „Potenzialanalyse/Berufsorientierung“ konnte die FH den Buchautor Jürgen Hesse als Referenten gewinnen. > Seite 21